

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

14.4.1898 (No. 86)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090667)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 86.

Donnerstag, den 14. April 1898.

24. Jahrgang.

Die Botschaft des Präsidenten McKinley

an den Kongress beginnt mit einer ausführlichen Bezugnahme auf die früheren cubanischen Aufstände und die beständigen Unruhen auf der Insel, welche für Amerikas Gewerbe, Handel und Kapital schwere Verluste im Gefolge gehabt haben. Die Wäsbung und Langmuth des Volkes der Vereinigten Staaten sei so ernstlich auf die Probe gestellt worden, daß gefährliche Unruhe unter den amerikanischen Bürgern erfolgt sei. Der Präsident wendet sich sodann in entschiedener Weise gegen die Unmenslichkeiten des gegenwärtigen Kampfes, namentlich gegen die den Reconcentrados bewiesenen Grausamkeiten, von denen 150 000 an Hunger und Krankheiten gestorben seien. Die Fortsetzung des Kampfes bedeute die Vertilgung einer oder beider Parteien. „Indem ich mir dies vor Augen halte, erscheint es mir als meine Pflicht im Geiste wahrer Freundschaft nicht weniger Spanien als den Cubanern gegenüber, mich zu bemühen, die unmittelbare Beendigung des Krieges herbeizuführen.“ McKinley bespricht sodann die jüngsten diplomatischen Bemühungen der Vereinigten Staaten und setzt hinzu: „Von Standpunkt der Zweckdienlichkeit aus erwachte ich es nicht für redlich oder klug, für diese Regierung gegenwärtig die Unabhängigkeit der sogenannten cubanischen Republik anzuerkennen. Diese Anerkennung ist nicht möglich, um die Vereinigten Staaten in den Stand zu setzen, den Frieden auf der Insel herzustellen. Wenn es sich später zeigt, daß auf der Insel eine Regierung errichtet ist, welche fähig ist, die Pflichten einer selbstständigen Nation zu erfüllen, dann kann dieselbe sofort anerkannt und deren Beziehungen zu den Vereinigten Staaten geordnet werden.“ — Hierauf führt die Botschaft aus: Es verbleibt die Alternative einer Dazwischenkunft zur Beendigung des Krieges entweder in der Rolle des Unparteiischen und Neutralen, in dem ein vernünftiges Compromiß zwischen den Streitenden durchgesetzt wird oder eines aktiven Verbündeten der einen oder der anderen Partei. Der Geist aller bisherigen Verhandlungen ist der ernste, selbstlose Wunsch nach Frieden und Wohlfahrt Cubas gewesen. Eine zwangswise Dazwischenkunft der Vereinigten Staaten als neutrale Partei, um dem Krieg ein Ende zu machen in Befolgung vieler geschichtlicher Präcedenzfälle ist mit vernünftigen Gründen zu rechtfertigen. Eine solche schließt indessen einen feindseligen Zwang gegen beide Parteien ein, sowohl um einen Waffenstillstand durchzusetzen, als die schließliche Beilegung herbeizuführen.

Der Präsident setzt hierauf ausführlich die Gründe auseinander, welche ein Dazwischentreten rechtfertigen und kommt darnach auf das „Maine“-Unglück zu sprechen, welches das Herz der Nation mit unaussprechlichem Schauer erfüllt habe. Das Seeuntersuchungsgericht, welches über das unbeschänkte Vertrauen der Regierung gebietet, hat sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß das Unglück durch eine unterseeische Mine verursacht sei, habe aber nicht festgestellt, wem die Verantwortlichkeit zufalle. Mc Kinteh führt hierauf eine Depesche des Gesandten Woodford vom 26. März an, in welcher dieser erklärt, der spanische Minister des Aeußern Gullon habe versichert, Spanien werde in der Maineangelegenheit alles thun, was Ehre und Gerechtigkeit verlangen könnten. In einer anderen Depesche wird der Wunsch ausgesprochen, einem von Experten gebildetes Schiedsgericht die Angelegenheit zu unterbreiten, dessen Schiedspruch Spanien im Voraus annehme. Auf diesen Vorschlag sei von Seiten der Vereinigten Staaten keine Antwort gegeben worden. Die Botschaft fährt sodann fort: „Die langen Erfahrungen beweisen, daß das Ziel, in dessen Verfolgung Spanien den Krieg auf Cuba führt, durch die gegenwärtig angewandten Mittel nicht erreicht werden kann. Die einzige Hoffnung auf Ruhe und auf die Beendigung dieses Zustandes, der nicht mehr geduldet werden kann, bildet die Pacifizierung Cubas durch Gewalt im Namen der Menschlichkeit und der Zivilisation im Namen der gefährdeten amerikanischen Interessen, welche uns das Recht und die Pflicht geben, zu reden und zu handeln. Der Krieg auf Cuba muß zu Ende kommen. Ich bitte den Kongress, den Präsidenten zu ermächtigen, Maßregeln zu ergreifen, um ein vollständiges und endgiltiges Ende der Feindseligkeiten zwischen der spanischen Regierung und dem cubanischen Volke herbeizuführen und die sofortige Einrichtung einer dauerhaften Regierung durchzusetzen, die fähig ist, die Ordnung aufrecht zu erhalten, die internationalen Verpflichtungen zu beobachten und den Frieden und die Sicherheit seiner Bürger und der unsrigen zu gewährleisten.“ Die Botschaft bittet, der Präsident möge ermächtigt werden, die See- und Landstreitkräfte der Vereinigten Staaten zur Erreichung dieses Zieles und im Interesse der Menschlichkeit zu verwenden. Sodann verlangt die Botschaft die Bewilligung einer Unterstützung für die Nothleidenden auf Cuba.

Der Präsident schließt: „Das Ergebnis ruht nunmehr in den Händen des Kongresses. Das ist eine feierliche Verantwortlichkeit. Ich habe alle Anstrengungen erschöpft, um diesen unbeschämten Zuständen vor unseren Thoren ein Ende zu setzen. Ich erwarte Ihre Aktion.“

Deutsches Reich.

Berlin, 12. April. Der Kaiser hörte heute in Gomburg v. d. Höhe heute Vormittag die Vorträge des Staatssekretärs Tripitz, des Chefs des Marinekabinetts Freiherrn von Soden-Obwan und des Vertreters des Auswärtigen Amtes, des Gesandten Grafen Wolff-Metternich.

Berlin, 10. April. Se. Maj. der Kaiser hat an den zur Zeit in Neapel weilenden Großherzog von Sachsen-Weimar nachstehendes Telegramm gerichtet: Meine warmen Glückwünsche zur

Erledigung der Flottenvorlage gelten Mir als ein neuer Beweis Deines lebhaften fördernden Interesses für alle nationalen Bestrebungen und wecken Meine freudige Dankbarkeit, welche Ich Dir hiermit, wie auch für den Besuch Meines Panzerschiffes „Doblenburg“, herzlich zum Ausdruck bringe. Wilhelm.

Berlin, 12. April. Zwischen der Königin Viktoria von England und dem deutschen Kaiser hat heute Morgen ein Depeschenwechsel stattgefunden, in welchem der Kaiser die Königin zu dem Erfolge der britischen Waffen im Sudan beglückwünscht.

Kiel, 12. April. Der Minister des Innern, Frhr. v. d. Neke, traf Vormittags 11 Uhr, von Berlin kommend, zwecks Inspizierung der hiesigen königlichen Polizei ein.

Hamburg, 12. April. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ihre Schnelldamper „Normannia“ und „Columbia“ an die Firma Mox u. Co. in London verkauft. Die Schiffe sind heute übergeben und nach London in See gegangen.

Altona, 12. April. Der Fackelzug der Bürgerschaft zu Ehren des Generalobersten Grafen Waldersee ist gestern Abend bei gutem Wetter glänzend verlaufen. Der Oberbürgermeister Dr. Giese hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Grafen und die Gräfin Waldersee schloß, worauf der Graf mit einem Hoch auf die Stadt Altona dankte. Beim Zusammenwerfen der Fackeln brachte der Graf ein begeistertes ausgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Wiesbaden, 12. April. Der Herzog von Altenburg reiste heute nach längerem Kuraufenthalte nach San Remo ab.

München, 11. April. Der heutige amtsärztliche Bericht über das Befinden des Königs lautet: „In dem Befinden S. M. des Königs ist nach keinerlei Richtung eine Aenderung eingetreten, insbesondere sind Schwereäußerungen nicht wahrzunehmen. Die Krankheitserscheinungen im Urin bestehen in sehr geringem Maße fort. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.“

Ausland.

London, 12. April. Dem „Standard“ zufolge wird Kaiser Wilhelm mit Zustimmung der englischen Regierung einen deutschen Offizier nach dem Sudan senden, um die Operationen der englischen Armee zu verfolgen.

London, 12. April. Die „Times“ melden aus Peking vom 20. d. M.: Die Kaiserin-Wittve hat die Absicht kundgegeben, den Prinzen Heinrich von Preußen zu empfangen.

London, 12. April. Von russischer Seite wird bemerkt, die lokalen Ruhestörungen, die jüngst in Kintschau vorgekommen sind, machten es notwendig, das die Macht von Kintschau in das von den Russen gepachtete Gebiet einbezogen würde.

Petersburg, 13. April. Nach Mitternachtsmeldungen aus Reval gehen demnächst von dort zwei Dampferladungen Roggen nach Port Arthur ab.

Petersburg, 13. April. Wie aus Odessa gemeldet wird, verläßt der Dampfer der Freiwilligenflotte „Zelaterinow“ mit dem russischen Verwaltungspersonal für Port Arthur und 100 000 Pud Schienen für die Mandschurei-Eisenbahn am Mittwoch den Hafen.

Petersburg, 13. April. Die Geheimpolizei verhaftete hier 86 Personen verschiedener Gesellschaftsklassen, darunter 64 Studenten und Studentinnen. Aus den vorgefundenen Broschüren und Büchern soll hervorgehen, daß die Verhafteten sich sozialdemokratischer Agitationen schuldig gemacht haben. In Moskau, Kiew und Odessa haben gleichfalls Verhaftungen stattgefunden.

Athen, 11. April. Kardiki hat ein Gnadengesuch an den König gerichtet, worin er angeht, schwindlich zu sein und bittet, daß die Strafe nicht vollstreckt werde, da ja der König die mit einer lebensgefährlichen Krankheit Behafteten zu begnadigen pflege.

Kanea, 12. April. Das abberufene österreichisch-ungarische Detachement hat heute Vormittag Kreta verlassen.

Cettinje, 12. April. Fürst Nikolaus erhielt vom Zaren 30 000 Repetirgewehre und 30 Millionen Patronen zum Geschenk.

Peking, 11. April. In Kintschau bei Taltanwan hat ein unbedeutender Streit zwischen Russen und Chinesen stattgefunden. — Der russische Geschäftsträger Paslow begiebt sich in Begleitung eines Sekretärs nach Port Arthur.

Shanghai, 12. April. Die nordchinesische „Daily News“ meldet: Im kaiserlichen Palaste zu Peking wurde eine gefährliche Verschwörung entdeckt, durch die, wie man annimmt, das Leben mehrerer der höchsten Persönlichkeiten des Kaiserreiches gefährdet war. Die fortschrittlichen Mandchus sind über die Vorgänge der letzten Zeit entrüstet, die sie als thatsächlichen Verkauf des Landes an Rußland durch die chinesischen Berater des Kaisers betrachten.

Spanien und Amerika.

Madrid, 12. April. Gestern Abend sammelten sich Gruppen vor dem Ministerium des Aeußern an und brachten Hochrufe aus auf Spanien und die Armee. Die Gendarmerie schritt ein, verlegte und verhaftete mehrere, darunter General Bourbon, der nach dem Schloß Santana gebracht wurde und vor Gericht gestellt werden soll. Die Manifestanten versammelten sich wiederum. Die Polizei schritt ein und nahm neue Verhaftungen vor. Gegen Mitternacht wurde die Ruhe wieder hergestellt. Mariscal Blanco berieht mit dem Ministerium über den Waffenstillstand und forderte von Spanien Erklärungen. Nach Eingang derselben soll in dem amtlichen Blatte ein bezügliches Decret erscheinen. Die öffentliche Meinung ist noch immer beunruhigt.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

New York, 12. April. Telegramme der hiesigen Blätter melden aus Washington, die Kommissionen werden ihre Berichte Morgen überreichen. — Dem „New Yorker Herald“ wird aus Washington gemeldet, die Mehrheit der Kommission des Senats sei für einen Beschlusantrag, durch welchen dem Präsidenten die verlangte Vollmacht erteilt werde, die Armee und Marine einzig und allein zum Zwecke der Herstellung des Friedens auf Cuba zu verwenden, beabsichtige, Spanien davon in Kenntniß zu setzen, daß seine Pflicht ihm gebiete, den Willen des Kongresses auszuführen, und daß er dies sofort thun werde, falls nicht Spanien sich von Cuba zurückziehe.

Havana, 11. April. General Blanco und das cubanische Ministerium beriethen über den Waffenstillstand. Man kam überein, Spanien um Erklärung hinsichtlich der Einstellung der Feindseligkeiten seitens der Truppen zu ersuchen. Sofort nach Eingang der Antwort Spaniens solle im „Amtlichen Blatte“ ein diesbezüglicher Erlass erscheinen. Die öffentliche Meinung ist noch immer sehr beunruhigt.

Havana, 12. April. Das amtliche Blatt veröffentlichte gestern eine Proclamation, in welcher es heißt: In Folge der Schritte des Papstes und der Mächte ordnete die spanische Regierung die Einstellung der Feindseligkeiten an. Letztere werden deshalb an dem Tage nach der Proclamation in jedem der betreffenden Orte aufhören. Die Einzelheiten für die Ausführung der Einstellung und für die Dauer der letzteren werden durch besondere Instruktionen an die Generale bestimmt werden.

Marine.

Wilhelmshaven, 13. April. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kapit. v. Dassel, Lt. S. d. Ref. v. M., Kreuzberg, Lt.-R. z. S. d. Ref. Behling, Korv.-Rpt. Sommerwerdt ist nach Kiel abgereist. Genero.-Prem.-Lt. Wittenbüsch ist von seinem Fdo. zur Pulverfabrik Düneberg zurückgekehrt. Urlaub haben angetreten: Mar.-Pfarrer Winter 21 Tage nach Burg bei Waggdeburg, Rajch.-Jug. Sabersky 3 Monate nach Kiel und inwech. d. S. d. D. R. Der an Bord S. M. S. „Voreley“ kommandirte Ass.-Rzt 1. Kl. Matull wird die Reise nach Konstantinopel zur Ablösung des St.-Arztes Dr. Reminger am 16. ds. Mts. antreten. Rajch.-Jug. Gomuth ist als Flotillen-Jug. für die I. Corp.-Bis.-Flotille komdt.

Kiel, 12. April. Der Inspekteur des Bildungswezens der Marine, Kontre-Admiral Odekop, hat einen 45tägigen Urlaub vom 18. April d. J. ab innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach Italien erhalten. Mit seiner Vertretung ist der Direktor der Marineschule, Rapt. z. S. Kirchhoff, beauftragt worden. — Dem Oberverpflichtungsdirektor der Kaiserl. Werft zu Kiel, Rapt. z. S. v. Ahlefeld, ist ein sechswochentlicher Urlaub vom 14. April ab nach Karlsruhe und nach dem Schwarzwald bewilligt worden. Seine Vertretung wird der Ausrüstungsdirektor der genannten Werft, Korv.-Rapt. m. Oberstlt. Holzhauser übernehmen. — Die Geschäfte der hiesigen Kaiserl. Kommandantur führt vom 11. bis 15. April für den dienlich abwesenden Oberst v. Höpner der Korv.-Rapt. Gerde (Eduard). — Das Kommando über das Schulschiff „Hah“ hat der Lieut. z. S. Loof von dem Lieut. z. S. Krüger (Franz) übernommen. — An Stelle des Ob.-Stabsarztes 1. Kl. Dr. Brumhoff ist der Ob.-Stabsarzt 2. Kl. Dr. Grotrian als Oberarzt des Bildungswezens der Marine und der Stabsarzt Dr. Matthison als ordinirender Arzt der Augen- und Ohrenstation des Stations-Lazareths in Kiel kommandirt. — Mit der Ertheilung des Unterrichts an die jüngeren Marineärzte ist der Mar.-Ob.-Stabsarzt 2. Kl. Dr. Davids beauftragt. — Der Mar.-Ass.-Rzt 1. Kl. Dr. Briel ist an Stelle des Mar.-Ass.-Arztes Dr. Holländer als Schiffsarzt des Schulschiffes „Blücher“ kommandirt. — An Stelle des Mar.-Ass.-Arztes 2. Kl. Dr. Podesta und des Unt.-Arztes der Mar.-Med. Hansen sind die einj.-freim. Mar.-Ärzte Dr. Rösck und Zillmer als nachhabende Ärzte des hiesigen Stations-Lazareths kommandirt. Der Unt.-Rzt Hansen tritt zur I. Matr.-Div. — Der Intendantur-Referendar Schroeder von der Intendantur der Marinestation der Dfisee ist zum Mar.-Intendantur-Meffor ernannt worden. — Der Mar.-Stabsarzt Dr. Huber hat einen 30tägigen Urlaub nach München, der Mar.-Pfarrer Regler einen bis zum 18. Mai innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und der Seeküstedt Damppe einen vierwochentlichen Urlaub nach Genua erhalten.

Kiel, 12. April. Das Schulschiff „Sophie“, Komdt. Korv.-Rapt. m. O.-R. Kretschmann, traf am Sonnabend Abend von Wilhelmshaven hier ein.

Kiel, 13. April. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, Komdt. Rapt. z. S. Frhr. v. Bodenhausen, beendete ihre Arbeiten in der Kaiserlichen Werft und holte am Sonnabend vom Ausrüstungsstaffeln auf den Strom, wo sie an Boje 6, ihrem gewöhnlichen Liegeplatz, festgemacht wurde.

Kiel, 13. April. Die Marineyacht „Comet“, welche am 15. d. Mts. in Dienst stellen soll, holte ins Schwimmdock der Kaiserl. Werft, um daselbst eine Bodenreinigung zu erhalten.

Kiel, 13. April. Die Segelyachten „Luft“ und „Liebe“ werden am 26. April d. J. in Dienst stellen. Nach erfolgter Indienststellung wird die Yacht „Luft“ dem Seeoffiziercorps der Garnison Kiel, die Yacht „Liebe“ dem der Garnison Friedrichsort zur Verfügung gestellt.

Berlin, 12. April. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Tripitz, hat sich am Montag Abend nach Gomburg zum Immediatvortrag beim Kaiser begeben und wird von dort voraussichtlich am 13. ds. zurückkehren. Die Vertretung des Staatssekretärs hat der Direktor des Marinedepartements, Kontreadmiral Büchel, übernommen.

Berlin, 12. April. Rapt. z. S. Rosendahl meldet dem Reichsmarineamt, daß er in Shanghai angekommen und die

Geschäfte des Gouverneurs in Kiautschou nach den Feiertagen übernehme werden.

Berlin, 12. April. Die Indienststellung des Aviso „Blitz“ wird am 13. April d. J. auf der Kaiserlichen Werft in Danzig stattfinden. Der Stab des Schiffes wird sich wie folgt zusammensetzen: Kommandant Kapl.-Lieut. Schäfer (Erst), 1. Offizier Kapl.-Lieut. Capelle, Wachoffiziere Lieut. z. S. Frhr. v. Bülow (Georg), 1. Deuts. z. S. Waldeyer und Duetsch-Faslem, Schiffszugarzt Mar.-Off.-Arzt 1. Klasse Dr. Holländer, leitender Maschinist Ob.-Masch. Riffe, Verwaltungsbeamter Mar.-Lt.-Fahln. Bahre. Die von der Marinestation der Ostsee gestellte Besatzung wurde gestern Morgen von Kiel mittelst Eisenbahn nach Danzig in Marsch gesetzt.

Berlin, 9. April. Kreuzer „Seeadler“, Kommandant Korv.-Kapt. Kinde, ist am 6. April in Lourenço Marques angekommen und beabsichtigt, am 16. April nach Sansibar in See zu gehen.

Stettin, 13. April. Der Kreuzer „Hai Shen“ ist auf der Werft des Vulcan vom Stapel gelaufen. Das Schiff hat folgende Abmessungen z.: Länge 328 Fuß, Breite 41 Fuß, Tiefgang 16 1/2 Fuß, Depl. 2950 Tonnen, Panzerdeck 2 1/2 Zoll, drei 6zöllige, acht 4zöllige, sechs 1,4zöllige SK., mehrere Maschinengewehre, 8000 Pferdestärken, 19,5 Knoten, 220 Tonnen Kohlen. Auf derselben Werft sind zwei weitere ebensolche Schiffe im Bau.

Rom, 13. April. Der bei Herrn Odera in Venua im Bau befindliche Torpedobootszerfänger wird den Namen „Fulmine“, das ebendort im Bau befindliche Torpedoboot 1. Kl. den Namen „Pellicano“, das bei Herrn Ansaldo entstehende Boot den Namen „Condor“ erhalten.

London, 13. April. England hat auf Stapel und in Konstruktion: 12 Schlachtschiffe, 16 Kreuzer 1. Kl.; 6 Kreuzer 2. Kl.; 10 Kreuzer 3. Kl.; 6 kleinere Schiffe; 4 Doppelschrauben-Kanonenboote; 41 Torpedobootszerfänger; 1 königliche Yacht. Im Ganzen 96 Schiffe im Werthe von 23 000 000 Pfd. Sterl.

Newport, 13. April. Die Schlachtschiffe „Kentucky“ und „Pearlharbour“ sind am 24. März vom Stapel gelaufen. Ersteres Schiff ist mit einer Fläche Wasser aus einer Quelle getauft worden, welche Abraham Lincoln benutzte, als er Knabe war. Die beiden Schiffe sind Schwesterschiffe der „Illinois“, „Alabama“ und „Wisconsin“. Sie sind 363 Fuß lang, 72 1/2 Fuß breit, gehen 25 Fuß tief, haben ein Displacement von 11 500 Tonnen und sollen mit 10 500 Pferdestärken eine Geschwindigkeit von 16 Knoten erreichen. Ihr Aktionsradius bei 10 Knoten soll 6000 Meilen betragen. Die Seitenpanzerung variiert zwischen 4 und 15, das Panzerdeck zwischen 2,7 und 5 Zoll Nickelstahl. Die zweifelhafte Schirme haben einen Panzer von 8,5 bis 17 Zoll, der Kommandothurm 10 Zoll. Die Armierung besteht aus vier 12zölligen Hinterladern in den unteren Stockwerken der beiden Schirme und zwei 8zölligen in den oberen. Zwei weitere 8zöllige Geschütze stehen in Thürmen in den Breitseiten. Außerdem tragen die Schiffe vierzehn 5zöllige, zwanzig 6zöllige SK., vier Maschinen, sechs 1pfindige Geschütze und 5 Torpedoausstößrohre.

Rio de Janeiro, 13. April. Angeblich soll Japan die Absicht haben, drei für Brasilien im Bau befindliche Schiffe anzukaufen, wie Viehstücken früher schon mit der für Chile gebauten „Esmeralda“ der Fall war, welche in „Jubuni“ umgetauft wurde. Die in Frage kommenden Schiffe sind „Marshall Deodoro“ und „Marshall Floriano“ (3162 Tonnen), welche in La Seyne ihrer Vollendung entgegengehen und der Kreuzer „Abreu“, welcher in Ustia gebaut wird.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Umgegend sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 13. April. S. M. Schiffe „Olga“, „Fritzhof“ und „Beowulf“ haben gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen. „Fritzhof“ und „Beowulf“ sollen am 23. d. M. von Kiel hierher zurückkehren.

Wilhelmshaven, 13. April. Das Nachtboot „Wega“ ist heute Morgen 8 Uhr nach Helgoland in See gegangen.

Wilhelmshaven, 13. April. Von dem Reichsmarineamt ist die Fertigstellung des neuen Pzsch. „Kaiser Friedrich III.“ zum 1. Oktober befohlen worden.

Wilhelmshaven, 13. April. Postsendungen sind wie folgt zu richten: Für das Kommando des 1. Geschwaders, Geschwaderchef Vizeadmiral Thomsen, S. M. Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Vandenburg“, „Weisenburg“, „Wörth“ und S. M. Aviso „Hela“ bis zum 15. April Mittags nach Frederikshafen (Zitland), vom 15. April Nachmittags ab und bis auf Weiteres wieder nach Kiel, für das Nachtboot „Wega“ bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 13. April. Vom 19. April bis einschließlich 20. Mai wird die 2. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Jade Schießübungen abhalten.

Wilhelmshaven, 13. April. Bezüglich der Gemeindebelastung liegen, wie schon früher mehrfach betont wurde, die Verhältnisse unserer Stadt insofern ähnlich wie die der Stadt Spandau, als es sich hier wie dort um die Heranziehung der fiskalischen Betriebe zur Gemeindesteuer handelt. Ein Besuch der Stadt Spandau um Gewährung eines Reichszuschusses zu den Gemeindeforderungen ist, wie gestern an dieser Stelle bemerkt wurde, abschlägig beschieden. Aus dieser Ablehnung auch für unsere Gemeinde unangenehme Schlussfolgerungen ziehen zu wollen würde voreilig sein, da hier die Verhältnisse wesentlich anders liegen, als in Spandau. In erster Linie ist Spandau nicht in dem Maße eine fiskalische Kolonie, als Wilhelmshaven. Es giebt da eine ganze Menge anderer Erwerbszweige und die Bürgerchaft ist nicht so ausschließlich auf den Fiskus angewiesen, als die untrige. Dann wohnen die vom Fiskus beschäftigten Beamten

und Arbeiter in Spandau selbst, sie zahlen also dort Steuern und tragen so einen sehr großen Theil der Gemeindeforderungen, in denen auch die Schullasten mit enthalten sind. Bei uns wohnt, wie wir ja Alle wissen, der größte Theil des auf einer hiesigen fiskalischen Betriebsstelle verdienten und auszubehaltenen Geldes in das Steuerland, in das Großherzogthum Oldenburg. Dadurch wird die Steuerkraft der Gemeinde Wilhelmshaven an sich schon geschädigt, sie erleidet aber noch einen wesentlichen Schaden dadurch, daß in Folge billigeren Grund und Bodens und erleichteter Baubedingungen die Wohnungen im Oldenburgischen haldende Bevölkerungszunahme und als Folge davon gesteigerte Nachfrage nach Wohnungen nicht bemerkbar ist. Außerdem sind hier die Gemeindeforderungen wesentlich höher als in Spandau. Dort wurden zuletzt insgesamt an Kommunalsteuern entrichtet 180 pCt. Dagegen bezahlten wir im letzten Jahre ohne Schul- und Kirchensteuer schon 190 pCt. und werden in diesem Jahre einschließlich der Schulumlage etwa auf 260 pCt., vielleicht noch etwas höher kommen. Wenn also je eine mit fiskalischen Verhältnissen versehene Gemeinde zu ihrer Entlastung eines Zuschusses aus Reichsmitteln bedarf, so ist es die untrige.

Wilhelmshaven, 13. April. Im Theater wurde gestern vor nur mäßig besetztem Hause Blumenthals' dreiaktiges Lustspiel „Gräfin Frigi“ zur Aufführung gebracht. Wie Sudermann in der „Magda“, so singt Blumenthal in der „Gräfin Frigi“ das Lob der Bühnenkünstler, insbesondere der Opernsängerinnen. Während Sudermann seine Magda schuldig werden läßt und auf dieser Schuld ein Drama aufbaut, spannt Blumenthal unsere Nerven weniger an, er läßt das Schuldmotiv fort, zeigt uns die leichtgeschätzten Operettensängerinnen als moralisch unantastbar und begnügt sich, den Hymnus auf diese Engel der Operette zum Unterbau eines Lustspiels zu machen. Die Darstellung lief wenig zu wünschen übrig. Sie wurde im Wesentlichen getragen von Fr. Glasel (Gräfin Frigi) und Herrn Horsten (Rechtsanwalt Dwig). Beide führten ihre Aufgabe beikens zu Ende. Fr. Glasel erntete nach dem großen Auftritt im 2. Akt, in dem sie so warm für die Schauspieler eintritt, lebhaften Beifall. Sie zeigte sich hier in der Salon-Conversation nicht minder gewandt, als am Abend vorher in der einen unverfälschten Salzburger Dialekt beanspruchenden Rolle der Köchlin. Einen sehr guten Tag hatte Fr. Glasel als Zerline Grundel. Sie wußte die gemüthvolle Wiener Art, die auch dem ärgsten Griesgram in Lächeln abgwinnt, genau zu treffen. Herr Melzer Burg gab den ältesten Sünder (Kommerzienrath Meinhard) mit erfrischender Natürlichkeit und fand in Fr. Köhler (Amalie) eine würdige Partnerin. Eine der besten Figuren des Abends war der Kapellmeister Ambrosius (Dr. Bögel). Auch bei den übrigen Rollen machten sich große Verständniß und tüchtige Schulung vortheilhaft bemerkbar. — Am Donnerstag soll „Der Hüttenbesitzer“ in Scene gehen, am Freitag soll auf Wunsch die hiesige Lustspiel-Novität „Im weißen Röhl“ wiederholt werden.

Wilhelmshaven, 12. April. Beim Rangieren kam ein Herr B. geheiztes Pferd durch Straucheln so unglücklich zu Fall, daß das linke Hinterbein abgefahren wurde. Der Pferdebesitzer hat den Fehls von Bant holte das Pferd später ab.

Wilhelmshaven, 13. April. Seit voriger Woche ist man mit dem Wägen des Norwegischen Eises im Hafen hier beschäftigt. Es sind, wie verlautet, schon ca. 40—50 Waggonsladungen à 200 Ctr. theils nach Jaderberg, Rastede und anderen Orten, in denen sich große Molkereien befinden, von hier mit der Eisenbahn befördert.

Wilhelmshaven, 13. April. Die für die Hinterbliebenen der Menckel'scher von uns veranstaltete Sammlung hat bisher Mk. 123,70 ergeben, die seitens unserer Expedition auf Mk. 125,00 abgerundet worden sind. Zudem wir die Sammlung hiermit unter herzlichem Dank an die freundlichen Geber zum Abschluß bringen, bemerken wir, daß die obigen Mk. 125.— heute an das Hilfscomite in Wismar abgegangen sind.

Wilhelmshaven, 13. April. Die Polizei machte gestern einen guten Fang. Aus dem Gefängniß in Wismar war dieser Tage mit Hilfe von 2 hiesigen „Freunden“ die dort verhaftete Schloßersfrau Pluskat aus Br. Stargard entsprungen und hatte sich wieder hierher gewandt. Hier wurde sie nun gestern in der Oldenburgerstraße von Herrn Gensdarm Sauer wiederum zur Haft gebracht. Auch einer ihrer Bekannten, der schon Mancherlei auf dem Kerkerhof hat, wurde aufs Neue verhaftet.

Bant, 13. April. Herr Lehrer Vieneman von der Schule zu Bant A wird mit Beginn des neuen Schuljahres nach Wahnbeck bei Oldenburg versetzt, da der dortige Nebenlehrer Herr Popken (früher auch in Bant A) nach Großenmeer kommt. Zum Vakanzlehrer in Bant A ist Herr von Römer ernannt.

H. Bant, 12. April. Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bant A ist neu zu besetzen. Das Dienstverdienst beträgt 2100 Mk. Meldungen sind bis zum 21. April bei dem Oberschulkollegium in Oldenburg einzureichen.

-o Lundeich, 13. April. Herr Schlachtermeister B. hier schlachtete heute eine Kuh, die lebend das hübsche Gewicht von 1580 Pfund hatte.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C Sande, 12. April. Am gestrigen Tage war hier in sämtlichen 3 Lokalen Tanzmusik. Der Besuch war sehr lebhaft. Insbesondere von Seiten der Wilhelmshavener, die sich trotz des schlechten Wetters am Vormittag nicht abhalten ließen, nach dem Eintreten von Sonnenchein eine Fokturo nach Sandebühl zu riskiren. Auch Radfahrer waren mehrfach hier anwesend.

Handel und Verkehr.

** Oldenburg, 12. April. Die oldenb. Chemische Fabrik, H. W. Dursthoff, fabrizirt nach einem mehrfach patentirten Ver-

fahren ein Waschmittel, welches sich in Folge seiner besonderen Vorzüge sehr rasch überall verbreitet. Die Bedeutung des Mittels soll darin liegen, daß dasselbe vermöge seiner höchst eigenartigen Gemischen Zusammenlegung bei seiner Auflösung im Wasser, also bei seiner Verwendung, Salznial entwickelt. Da dieser Stoff, wie bekannt, im höchsten Grade fett- und schmutzlösend wirkt, wird jedem wohl ohne weiteres klar, welche erheblicher Vortheil der Wäscherin bei Anwendung dieses Waschmittels entsteht. Auch soll durch Verwendung dieses Waschmittels bedeutende Ersparniß an Wäsche erzielt werden, da erstens dieses Waschmittel absolut frei von allen ägenden, der Wäsche irgendwie schädlichen Stoffen ist und zweitens durch die Entwicklung von Salznial jeder Schmutz von selbst gelöst wird, also das der Wäsche so schädliche Reiben und Walken gänzlich wegfällt.

** Bremen, 12. April. Notirungen sind für 1. Sorte Molkereibutter 95—100 Pfg., do. Butjadinger Butter 90—95 Pfg., do. ostfriesische Butter 90—95 Pfg., hiesige Landbutter (sog. Schlägen) 90—95 Pfg., hier ausgeliefert, incl. städtischer Verbrauchsabgabe; westfriesische Butter 90—92 Pfg., finnländische Butter 90 Pfg., russische Butter 85—88 Pfg., holländ. Butter 80—85 Pfg., amerikanische Butter 80—85 Pfg. Reitere incl. Zoll.

** Baku, 12. April. Im Gebiete der Petroleumquellen bildete sich eine neue Quelle, die 500 000 Kub Maßtäglich auswirft.

Ständesammlige Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven *)

vom 2. bis 8. April 1898.

Geboren: ein Sohn dem Lehrer Harmß, Telegraphisten Wiede, Lehrer G. S. Janßen, Hülfsschreiber Terzen; eine Tochter dem Torpedobootschiffsmaatmann Rogge, Mauremeister Stolze. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Aufgeboren: E. Köhler Schülz und J. M. Bübben, beide zu Heppens, Landwirths Rathe hier und Th. S. Ziartz zu Küstersiel, Nummern. Langmad zu Bant und G. W. Dardes zu Hohenbüchen, Arbeiter Krimer und Witwe Windgasse, E. B. geb. Schelling, beide zu Knappe, Bootsm.-Maat Dittmer hier und B. E. K. Bübben zu Federwarden, Schiffs-, Wörden zu Otterndorf und K. Michaelis zu Bremerwade, Arb. Georg hier und G. S. Janßen zu Groß-Bahsen, Werführer Kriger und W. J. Kellhauer, geb. Liphoff, beide hier, Arb. Kellhauer und M. F. E. Lönjes, beide hier, Schloffer Bohante hier und J. John zu Altloster, Bootsm.-Maat Witb hier und A. W. X. Schenk zu Federwarden, Schmied Weimer und S. M. Lomajewski, beide zu Heppens, Arb. Wiemers hier und L. F. Flug zu Küstersiel, Schloffer Schmalko hier und M. Eden zu Bant, Obermalmmeister Müller hier und E. Th. G. Will zu Hamburg, Schloffer Jhen und Witwe Dohm, D. W. geb. Taphen, beide zu Bant, Mutttschiff Schöpper und K. van der Bitten, beide zu Papenburg, Konditor Saag hier und G. V. F. Blobaum zu Jever.

Gestorben: Oberpostamt Dienste zu Bant und A. A. Meyer hier, Schloffer Köhler zu Heppens und J. G. M. Stebels hier, Signalmaat Mehoff und K. E. H. A. Salk, beide hier, Schiffb. Stumpf und J. Meierhof, beide hier.

Gestorben: Tochter des Arbeiters Rajdan, 5 M. alt, Ehefrau des Klempners Krefschmar, 1. M. geb. Fischer, 32 J. alt.

*) Nachdruck verboten.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 13. April. Nach einer Meldung aus Breslau verlagte der Kultusminister dem projektirten Breslauer Mädchengymnasium die Befähigung.

HB. Kiel, 13. April. Ein russischer Dampfer, welcher nach Ostasien bestimmt ist und auf dem Amur verwendet werden soll, ist hier zu kurzem Aufenthalt eingelaufen, da dem Schiff die Kohlen ausgegangen sind.

HB. Washington, 13. April. Im ganzen Lande wird Mc. Kinley's Botenschaft gemißbilligt. Die Lage auf Kuba ist ungewändert. Die Insurgenten bestehen darauf, den Kampf fortzusetzen. Der Konul Lee wägt nicht nur die Verantwortung für die „Maine“-Explosion auf Spanien, sondern er will beweisen, daß ein dem „Maine“ folgendes amerikanisches Schiff nur dadurch demselben Schicksal entging, daß ein Taucher Drähte einer unterseeischen Mine durchschnit. General Woodford wird erst dann von Madrid abberufen werden, wenn die Kriegserklärung erfolgt ist, oder der Kongreß das Eingreifen auf Cuba genehmigt hat.

Wilhelmshaven, den 13. April. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe umdb. 5. 1905	103,40	103,95
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,20	103,75
3 pCt. do.	96,70	97,25
3 1/2 pCt. Preussische Consols umdb. 5. 1905	103,20	103,75
3 pCt. do.	103,20	103,75
3 pCt. do.	97,60	98,15
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	101,50	102,50
2 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung	101,50	102,50
3 pCt. do.	94,—	95,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	102,50
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers)	101,50	102,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	93,90	94,45
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,35	132,15
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,45	95,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Weidens. Hypoth.-Bank umdb. bis 1905	98,70	99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Aktien-Bank	103,—	103,55
3 1/2 pCt. do. bis 1904 umdb.	99,20	99,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für Gold, 100 in Mk.	169,20	170,—
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,46	20,58
Wechsel auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4,205	4,255
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.		
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %		

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) in mm	Temperatur. in Cels.	Windrichtung	Windstärke	Witterung		Niederschlag in mm
						Wind (0 = still, 12 = Orkan)	Witterung (0 = ganz bedeckt)	
April 12	12,30 h Mrgs.	746,9	9,8	SW	1	9	au	
April 12	8,30 h Abds.	749,0	9,8	SW	1	9	au	
April 13	8,30 h Mrgs.	758,8	4,0	SW	10	10	cn	6,8

Fahrplan
des
k. k. Dampfers „Edwarden“
zwischen
Wilhelmshaven u. Edwardshörne.
Gültig für die Zeit vom 15. April bis 15. September 1898.

Von Wilhelmshaven	7.00	Vormittags
" "	10.15	" "
" "	2.00	Nachm.
" "	3.20	" "
" "	5.10*	" "
" "	7.20	" "
Von Edwardshörne	7.40	Vormittags
" "	10.55	" "
" "	2.40	Nachm.
" "	4.20	" "
" "	5.50*	" "
" "	8.10	" "

*Fährt nur in der Zeit vom 15. Juni bis 31. August.

Fahrpreise: Für einfache Fahrt 1. Kajüte 80 Pf., 2. Kajüte 60 Pf.; für Hin- und Rückfahrt 1. Kajüte 1 Mk. 20 Pf., 2. Kajüte 1 Mk., Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte.

Jahrschne zu 50 Pf. für Erwachsene und zu 30 Pf. für Kinder unter 14 Jahren für Hin- und Rückfahrt berechnen nicht zum Verlassen des Dampfers an der Anlegestelle zu Edwardshörne.

Omnibusverbindung
zwischen Edwardshörne u. Nordenham.

Von Edwardshörne	7.40	Vormittags
in Nordenham	11.15	Vormittags

Von Edwardshörne 10.55 Vormittags, in Nordenham 1.30 Nachmittags.
Von Edwardshörne 4.05 Nachmittags, in Nordenham 7.15 Nachmittags.
Von Nordenham 11.05 Vormittags, in Edwardshörne 2.15 Nachm.
Von Nordenham 1.40 Nachmittags, in Edwardshörne 4.15 Nachm.
Von Nordenham 5.00 Nachmittags, in Edwardshörne 8.10 Nachm.

Ich verkaufe
Freitag, d. 15. April 1898,
Nachm. 2 1/2 Uhr.
Neuewaage Nr. 2:
1) in Zwangsversteigerungssachen:
Großen Posten Colonial- u. Fettwaaren, als: Hülsenfrüchte, Getreide, Zucker, Kaffee-

essenzen, Bonbons, Bad- und Puddingpulver, Stärke, Seife, Waschpulver, Puffomade, ca. 30 Pfd. Margarine u. f. w., Vildre, Porzellan- und Glaswaren, 1 automatische Heine, 1 Vertikow, 1 Kleiderkrant, 1 Schiff in Glaskasten, 1 Kommode, 2 rd. Tische, 1 Wasserbant, 12 Bände Meyer's Couvertations-Regikon, Kleidungsstücke, 1 Chlinoherut, 2 Borrieren, 1 Büfennabel, 16. Manschettenknöpfe, 7 Corallschlösser, 1 Kasten mit versch. Steinen u. f. w. für Goldarbeiter;

2. im freim. Auftrage:
50 Fl. Champagner, 3 Mille gute Cigarren, 1 Kinderweicrad und Posten Steingut-pp. Waaren, 1 gut erhaltenes Rover mit Aufs-

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Rammereikasse hier, verlaufe ich am Montag, den 15. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, Noonitz, 6 gepfundete Sachen, nämlich:
1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Kleiderkrant, 2 Schreibtische, 3 Sophas, 1 Spieltisch, 2 Tische.

Wilhelmshaven, den 14. April 1898.
Höplner, Vollziehungsbeamter.

Zwangsvorsteigerung.
Am **Donnerstag, d. 14. April,**
Nachm. um 2 Uhr,
sollen Börsenstr. 24 gegen Baarzahlung versteigert werden:
1 K. Tischwaage, 20 Flaschen verschiedene Geiränke, 1 Faß Syrup, 1 Faß Gurken, 1 Faß braune Seife, 1 Kiste Rosinen, Käse, Graupen und Linsen.
Wilhelmshaven, den 12. April 1898.
Hahnke, Gerichtsnotar.

Anzuleihen gesucht
ein erstklassiges Hypothekendarlehen von **17000 Mk.** auf eine hiesige Wirtshaus- und **16000 ev. 15000 Mk.** auf ein neues dreiflügeliges Haus mit großem Hintergebäude in Neubremen baldmöglichst. Nähere Auskunft erteilt Wilhelmshaven, 13. April 1898.
Rudolf Laube.

Ein möbl. Zimmer
in der Nähe der Werft an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten.
Peterstraße 2a.

Zum 15. April ein
schön möbl. Zimmer
billig zu vermieten, auch passend für 2 Herren.
Roonstraße 102.

Zu vermieten!
In meinem Geschäftshaus Roonstraße 78 ist ein großer Laden, z. Bt. von Fr. Lübbert bewohnt, zum 1. Oktober anderweit zu vermieten.
Adolf Meyenbörg,
Roonstraße 78, 1 Tr.

Zu vermieten
eine 3räumige Oberwohnung mit Wasser und Zubehör Roonstraße 53, nur an ruhige Bewohner. Pr. 180 Mk.
Jahubeyl, Markt- u. Kiekerstr. 26.

Zu vermieten
eine 5- u. 4räum. Stagenwohnung mit Wasser u. Zubehör, Roonstr. 53.
Jahubeyl, Markt- u. Kiekerstr. 26.

Zu vermieten
eine 3räumige Oberwohnung mit abgeschl. Korridor u. Wasserl. Näh. bei **Joh. Poppen, Ulmenstr. 29,** im Hinterhaus.

Zu vermieten
verkehrtshalber zum 1. Mai eine 4räumige Unterwohnung.
Verl. Börsenstr. 72.

Zu vermieten
eine möblierte Wohnung.
Aug. Frisse, Roonstr. 80.

Zu vermieten
zu Mai 2 H. Wohnungen. Zu erfragen
Lonnbeich 46.

Zu vermieten
auf sofort oder 15. ein großes schön möbl. Zimmer.
Roonstraße 105.

Zu vermieten
zum 1. Mai die bisher von Herrn Kapl. z. S. Broeker bewohnte herrschaftliche Wohnung Götterstr. 15 mit Waderäumen u., getheilt oder im Ganzen. Näheres bei
Lehrer **Hümme, Börsenstr.**

Zu vermieten
freundl. möbl. Wohn- u. Schlaf- zimmer per sofort.
Kaiserstraße 68, II. r.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Oberwohnung mit Stall.
S. Müller, Kopperhöfen, Marienstr. 3.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 3räumige Ober- wohnung.
S. Sandmeyer, Bant, Annenstr. 5.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein freundl. möbl. Zimmer.
Snorrstraße 7, I. Et. r.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 4räum. Stagen- wohnung u. Wasserleitung und allem Zubehör.
Marktstraße 11.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine 4räumige Wohnung mit Wasserl. u. Zubehör.
Wallstr. 3, Hinterhaus.

Ein freundl. möbl. Zimmer
nebst Schlafkabinet sofort zu vermieten, auf Wunsch an 1 oder 2 Herren.
Wilhelmstraße 9, part.

Zu vermieten
zum 1. Juli oder 1. August eine 4räumige Stagenwohnung mit allem Zubehör. Zu erfragen verl. Götterstr. 21, 1 Trp. I.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 5räum. I. Stagen- wohnung mit Balkon an ruh. Ver. Pr. 520 Mk. Bismarckstr. 20 a. Part.

Zu vermieten
eine Stagen-Wohnung an der Bahnhofstr., 4 Zimmer, Mädchen- kammer und Zubehör. Zu erfragen Marktstraße 36, I.

Wegen Verletzung
ist die von Herrn Oberfeuerwerker Hein bewohnte 2 Einge sofort miethfrei. (6 Räume, Küche m. Wasser- leitung und Keller u.) Preis 400 Mk. Näheres
Rathsapothek.

Eine 4räumige
Wohnung
zum 1. Mai a. c. zu vermieten.
Preis 300 Mk.
H. Stürmann,
Marktstraße 29 a.

Schön möbliertes
Wohn- nebst Schlafzimmer
zu vermieten.
Götterstr. 9, im Bad.

Ein freundlich
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Roonstr. 101 a, Eing. Mittelstr.

Eine neue
Badeeinrichtung
billig zu verkaufen.
H. Stürmann,
Marktstraße 29 a.

Zu verkaufen
zwei junge Ziegen, 1 trächtige und 1 milchgebende.
F. Klossermann, Bant,
bei der Neueder Apotheke.

Zu verkaufen
ein schottischer Schäferhund (Collie).
Altestraße 9.

Zu verkaufen
schönes Pferdchen.
Gerdt Ziark, Kiekerstr.
Für das Fährboot über den Ems- Jade-Kanal in Verlängerung der Elisabethstraße wird für die Bades- saison ein
Fährmann
gesucht. Meldungen mit Forderungen abzugeben bis zum 20. April bei Herrn Hof-Photogr. **Aloppmann.** Dasselbst sind auch die Bedingungen zu erfahren.
Die Direktion.

Gesucht
zwei tüchtige Arbeiter. Dasselbst wird auch ein Lehrling gesucht.
H. Dieckhoff, Schneidernstr.,
Marktstraße 12.

Gesucht
zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen, dasselbe muß auch kinderlieb sein.
Marktstraße 12.

Gesucht
zum 15. d. Mts. ein fleißiges und anständiges Mädchen. Näheres
Oldenburgerstr. 19, I.

Suche
zum 1. Mai ein tüchtiges Haus- mädchen.
Frau Zornecke, Götterstr. 9, I. I.

Gesucht
eine feststehende Glucke.
Roonstraße 105.

Gesucht
zum Mai ein Dienstmädchen von 14-16 Jahren, welches kinderlieb ist.
Müllerstr. 15, Hinterh.

Ein ordtl. Mädchen
für den Nachmittag bei Kindern gesucht.
Sange, Müllerstraße 10.

Ein Arbeitsmann
zum Umgraben gesucht. Zu erfragen
Roonstraße 2, I.
Zur Wartung eines Kindes für die Nachmittage ein

Mädchen,
welches Ostern die Schule verlassen, gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Mai cr. ein ordentliches Dienstmädchen.
W. Dolkemann, Bantestr.

Tücht. Malergehilfen
gesucht.
Joh. Neumann, Roonstr. 17.

Gesucht
ein Stundenmädchen.
Peterstraße 4, II. r.

Suche zum 15. April und 1. Mai mehrere tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen.
Eibens Nachw.-Bureau,
Neue Wilhelmsh. Str. 77.

Gesucht
zum 1. Mai 30 Mädchen nach Bremen.
Frau Kleffs, Bremen, Wefierstr. 29.

Gesucht
ein junges Mädchen, schlägt um schlägt. Offerten erbeten.
S. Julius, Bant, Haferkamp 3.

Ein ordtl. Mädchen
für Nachmittag bei Kindern auf gleich oder später gesucht.
Roonstraße 75 a, Baden links.

Gesucht
zum 1. Mai ein älteres kräftiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann.
Frau Ingenieur Wessel,
Kaiserstraße 63, pt. r.

Gesucht
zum 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen und eine tüchtige Restaurationsköchin. Näh. Exped. d. Bl.

Gesucht
eine Frau zum Waschen und Reinmachen.
Wo? zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Suche
auf sofort 8 tüchtige
Arbeiter.
Meinburg, Schachtstr.

Gesucht
auf sofort ein Stundenmädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.
Theilenstraße 17.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen für den Nachmittag.
Börsenstraße 13, pt.

Gesucht
auf sofort oder später ein tüchtiger Schmied auf Fußschlag und Wagenarbeit.
S. Stoffers, Müllerstr. 15.

Gesucht
ein sauberes Stundenmädchen.
Kiekerstr. 62, part. r.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiges Mädchen.
Börsenstraße 22, I. I.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen für den ganzen Tag.
Kaiserstraße 66, I. r.

Roonstr. 106
(früher Firma Ludw. Janssen).

Um das Bodentotal in Kürze räumen zu können, verkaufe sämmtliche Waaren mit
10 % Rabatt.

Das Lager ist noch komplett und sind die Waaren zum größten Theil neu angeschafft. Die hier gut eingeführten
Rothweine u. Weißweine
Ludw. von Kapff, Bremen, und I. Langenbach Söhne, Worms, gebe bei 10 Flaschen mit

15 % Rabatt
ab. Gedruckte Preiscurants stehen zur Verfügung.

Wilh. Schlüter,
Telephon No. 11.

Gesucht
zum 15. ein tüchtiges sauberes Mädchen.
Girrichs, Bäckernstr., Ulmenstr. 30.

Gesucht
tüchtige Rockschneider auf dauernde Arbeit.
Ad. H. Fank, Götterstr.

Ein Bursche
für die Nachmittagsstunden von 5 bis 8 Uhr für leichte Arbeiten gesucht.
Ab. S. Funt, Götterstr.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Mai ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches alle Hausarbeiten übernimmt. Waschkraut gehalten. Hoher Lohn gute Behandlung zugesichert.
Anmeld. erbeten unter A. Z. 666 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
auf sofort ein Schuhmachergeselle auf dauernde Beschäftigung.
Frau Elbing, Grenzstr. 46.

Gesucht
ein Mädchen für die Vormittags- stunden für leichte Arbeit.
Kaiserstraße 74, II. I.

Gesucht
ein Lehrling, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen.
J. G. Behrens, Bäckernstr.,
Altheppens.

Wer?
ertheilt einer jungen Dame Klavier- unterricht.
Off. unter F J in der Exped. d. Bl.

Briefmarken-Sammlungen,
große und kleine, sowie Postkarten und Couverts kauft.
Kauer, Barbier,
Ecke Grenz- und Börsenstraße.

Heu!
Bestes Sandheu in Ballen von ca. 2 Centner liefere ich frei Haus nach Wilhelmshaven zu 3 Mk. 60 Pf. per 100 Pfund.
Philipp Cohen, Neustadtgebens.

Verloren
ein goldener Manschettenknopf von der Strandhalle bis zu Gerdes Restaurant.
Abzugeben gegen Belohnung bei **G. Gerdes, Heppens.**

Verloren
am Charfreitag auf dem Wege von Fedderwarden bis Antonslust eine silberne Damenuhr mit goldener Kette. Der Finder wird freundl. ge- beten, dieselbe gegen Belohnung ab- geben zu wollen bei Herrn Gastwirth **Schröder** in Fedderwarden.
zu spät. **Uho** u. f. w. 1 Mk. **Uho** Buch über d. **Uho** u. f. w. 1 Mk. **Uho** Marken. **Ciefa-Verlag Dr. 95, Hamburg.**

Gesangverein „Heim“
Dienste Mittwoch, den 13. April:
Außerordentliche
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht u. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen ersucht bringend
der Vorstand.

Wilhelmshav. Schützengverein.
Zur Beerdigung des verstorbenen Schützenbruders, des Herrn Schmiede- meisters **F. Ziark,** versammeln sich die Mitglieder am **Donnerstag, den 14. ds. Mts.,** präcise 2 Uhr, in **Hillmers Café, Neuende.** Um zahlreihe Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Emil Söker
In beiden Geschäften
Marktstraße 45 und Ecke Markt- und
Mühlenstraße,
empfehle billigt:
Gemüse- u. Frucht-
Conserven.

2 Pfd.-Dose Erbsen v. 50 Pf. an
2 " " Bohnen v. 40 " "
Neue Waare! Volle Packung!

Zu verkaufen
ein kleiner niedlicher **Africaner-**
Gund, sehr wachsam.
Bismarckstraße 36 c.

Geburts - Anzeige.
Die glückliche Geburt eines frammen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Oberlehrer **Maseberg** u. Frau.
Wilhelmshaven, d. 13. April 1898.

Todes - Anzeige.
Gestern Nachmittag 2 Uhr ver- schied nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau und meiner beiden Kinder treusorgende Mutter
Volkeline Johanna Janssen,
geb. **Fülts,**
im Alter von 32 Jahren, 4 Mo- naten und 21 Tagen, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stillen Beileid bittend, zur Anzeige bringen.
Friedrich Janssen
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. April, Nach- mittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbe- hause, Nordstr. 7, aus statt.

Prüfet Alles, und behaltet das Beste!

Bloyle's Knabenanzüge

passen für jede Jahreszeit bei jeder Witterung und gehören zu den besten Knaben-Anzügen der Gegenwart.

Jeder Anzug trägt gesetzlich registrierte Schutzmarke.

Die modernen Formen, der flotte Sitz, die kaum glaubliche Haltbarkeit, die unergleichen Bequemlichkeit und der anerkannt gesunden hoch Werth sichern

Bloyle's Knaben-Anzügen in allen guten Familien den ersten Platz.

Nur echte Farben! Nur reinwoll. Qualitäten! Reparaturen werden auch durch die Fabrik ausgeführt.

Verkauf zu Fabrikpreisen. H. F. Huismann.



Neuheiten in hellen und dunklen Küchenschürzen

empfehlen in guten Stoffen und vorzüglicher Verarbeitung H. F. Huismann.



Vitranphanie zum Undurchsichtigmachen der Fensterscheiben, bester Ersatz für Glasmalerei, hält in vielen prachtvollen Mustern am Lager

Heinr. Flitz.



Um möglichst bis zum 16. April

gänzlich zu räumen, verkaufe das noch vorräthige Lager stannend billig.

Georg Reich, Bismarckstr. 10.



Mit dem heutigen Tage habe ich den vormals von meinem verstorbenen Vater geleiteten

Hof von Oldenburg

von Herrn v. d. Brellie übernommen. Ich habe Hotel und Restaurant vollständig neu ausstatten lassen und werde bestrebt sein, dem Hause seinen alten Ruf zu bewahren.

Jever, den 1. April 1898. H. D. Freese.

Lodenmäntel! Lodenmäntel!

Staubmäntel! Staubmäntel!

Ersatz für Regenmäntel, sämmtlich imprägnirt, mit festen und losen Kragen, mit und ohne Kermel, zum event. Einheften bei schlechtem Wetter.

Lodenmäntel

aus glatten oder carrirten Stoffen, in den Preislagen von 10.00, 11.50, 12.50, 15.00 bis 25.00 Mark.

Staubmäntel

aus glatten oder carrirten Stoffen, in den Preislagen von 9.50, 11.00, 12.50, 15.00 bis 25 Mt.

Größte Auswahl, wirklich billige Preise!

H. F. Huismann.

Zuntz Java-Coffee

aus der Dampf-Kaffee-Brennerei von A. Zuntz sel. Wwe Königl. Grossherzog, etc. Hofl. Bonn & Berlin & Hamburg

wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

Ia. gebr. Java-Kaffee à Mk. 1.90	Ha. gebr. Java-Kaffee à Mk. 1.80
Haushalts- " à Mk. 1.70	Wiener Mischung à Mk. 1.60
Hamburger Mischung à Mk. 1.50 per 1/2 Kilo	

in den beliebten feinen Qualitäten.

Zu haben in Wilhelmshaven bei Ernst Lammers, Peterstrasse, Wilh. Schlüter, Roonstrasse und Filiale Gokerstrasse, Geschw. Becker, Bismarckstrasse 51, C. Hölbe, Banterstrasse 12, C. Lutter, Bismarckstrasse 55, P. F. A. Schumacher, Roonstrasse 81, A. Müller, Ecke Kaiser- und Kronprinzenstrasse, H. Nienstedt, Marktstrasse 31, B. Wilts, Oldenburgerstrasse 17, R. H. Janssen, Ecke Goker- u. Margarethenstrasse, A. M. Hübner, Roonstrasse 78, Aug. Berndt, Marktstrasse 14.

Wilh. Oltmanns,

Roonstrasse 10, Export- u. Schiffsausrüstungsgeschäft. Lieferant für die Kaiserl. Marine und Schutztruppe. Messe- u. Kantinen-Ausrüstung.



die feinsten Marken für die

Saison 1898

sind die von mir vertretenen Firmen:

- Wanderer-Fahrradwerke,
- Brennabor-Fahrradwerke,
- Premier-Fahrradwerke,
- Seidel & Naumann,
- Adam Opel.

Billigste Preise! Coulauteste Zahlungsbedingungen!

Bernh. Dirks Nachf. (Inh. Paul Bockholdt).

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt H. Begemann.

Ansichts-Postkarten

Können Amateur-Photographen sich leicht selbst herstellen mit lichtempfindlichen Colloidin-Postkarten. Packet Mk. 1.00 zu haben bei Emil Schmidt, Special-Geschäft für phot. Bedarfs-Mittel.

Honig

garantirt rein, zu beziehen von Emil Schmidt, Drogeriehandlung.

Gardinen

Gardinen

weiß und creme in großer Auswahl zu mäßigen Preisen. H. F. Huismann.

W. Kruse,

praktischer Zahnarzt, Gokerstrasse 13, I. Sprechzeit 9-12 Vormittags, 2-7 Nachmittags. Sonntags von 9-12 Uhr.

Stadt-Theater. (Berliner Hof.)

Donnerstag, den 14. April 1898. 3. Gastspiel des Hannoverischen Hof-Opern-Ensembles.

Der Hüttenbesitzer. (Le Maître de Forges.)

Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 15. April 1898: Im weissen Rössl.

Beamten-Vereinigung.

Billets für Theatervorstellungen zu ermäßigten Preisen bei Herrn Penzner, Kirchhofstr., Bismarckstr., Herrn Rfm. Oltmanns, Roonstr. 10, und im Werscheidehaus.

Beamten-Vereinigung.

Generalversammlung Donnerstag, den 14. April, Abends 8 Uhr, im Parl.

- Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
 2. Bericht der Revisoren und Entlastung des Rechnungsführers.
 3. Krankenkassenangelegenheit.
 4. Neuwahl des Vorstandes.
 5. Kinderfest.
 6. Verkaufsstelle.
 7. Verschiedenes.
- Am Schluss der Versammlung werden die Ueberschüsse der Kohlenbeschaffung ausgezahlt. In diesem Abend nicht abgeholte Beträge werden der Unterstützungskasse überwiesen.

Beamten-Spar- und Bau-Verein der Garnison Wilhelmshaven.

Sonntag, den 23. d. Mts., 8 Uhr Abends:

Generalversammlung

in „Elsasser Hof“, Marktstraße. Tagesordnung: 1. Ergänzungswahl des Aufsichtsraths und des Vorstandes. 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Banter Kriegerverein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Tiers haben sich die zum Folgen bestimmten Kameraden am Donnerstag, den 14. April, Nachmittags präcise 1 1/2 Uhr, im Vereinslokal beim Kameraden Kruse einzufinden. Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an Cuyhagen, den 6. April 1898. F. Wisert und Frau.



Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Ansage.) Gestern Nachmittag 4 Uhr verschied sanft nach längerem mit Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau und meiner drei unmissigen Kinder treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin Agnes Kaiser, geb. Schmidt, im vollendeten 29. Lebensjahre. Mit tiefbetäubten Herzen bitten wir alle Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme. Der trauernde Gatte C. Kaiser, Oberhobist, nebst Eltern und Geschwistern. Wilhelmshaven, 13. April 1898.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Städt. Krankenhaus aus statt.

Dierzu eine Beilage.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das zweite Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Ein bewegtes Leben. Von D. v. Briesen.

(Fortsetzung.)

In kurzem war man bis auf fünfzig Schritte heran und Kollern ließ seine Stimme erschallen, um die Ausreißer zum Halten zu bewegen. Jene achteten aber nicht auf den Zuruf, sondern galoppirten unbeirrt weiter. Da hielt Kollern, der ein sehr guter Schütze war, einen Augenblick sein Roß an, riß seine Büchse von der Schulter, zielte und — gleich nach dem Knall wälzte sich einer der Verfolgten am Boden. Der Verlust ihres Kumpan's flüchtete den drei anderen einen solchen Respekt ein, daß sie wie der Wind von den Thieren sprangen und sich gleich Wildgänzen rechts und links in die Büsche schlugen. Der Stations-Chef, dem es hauptsächlich darauf ankam, seine Maulthiere nicht zu verlieren, ließ die Spikbuben laufen, um erstere einzufangen, was auch mit einiger Mühe gelang.

Aus derartigen, mehr oder weniger gefährlichen Verfolgungen, Patrouillenfahrten, landwirtschaftlichen Beschäftigungen und sehr häufigen Jagdausflügen setzte sich das Grenzleben zusammen. Wer früher andere Genüsse kennen gelernt, oder nicht gänzlich mit den Leiden und Freuden des irdischen Daseins abgeschlossen hatte, für den mußte ein jahrelanger Aufenthalt in Abgeschiedenheit von der übrigen Welt immerhin nach und nach den Reiz der Neuheit verlieren, zumal es sich nie um wirklich kriegerische Unternehmungen, sondern fast ausschließlich um Bekämpfung von Raubgehirnen oder sonstige, rein polizeiliche Maßregeln handelte. Mit wahrer Gier verschlang Kollern die Zeitungen, welche ihm in größeren Zwischenräumen aus der Kapstadt zugehen, da das von ihm gehaltene Blatt aus Queenstown Neuigkeiten erst dann brachte, wenn sie einige Monate lange Lagerfrist hinter sich hatten. Am meisten interessirten den in seinem Winkel vereinsamten Ereignisse kriegerischer Natur, da er keineswegs die Absicht aufgegeben hatte, bei sich bietender Gelegenheit noch irgendwo an einem Feldzuge persönlich in Aktion zu treten.

Die Zeit verstrich inzwischen, fast fünf Jahre hatte er bereits seinen Posten verwaltet und es erschien ihm daher nicht mehr wie recht und billig, daß seine Lage mal eine Aenderung erfahre. Eine solche herbeizuführen, mit dem Gedanken ging er schon längst um, nachdem er die Wahrnehmung gemacht, daß man ihn dort auf dem exponirten Posten offenbar völlig versauern zu lassen beabsichtige. Hätte man ihn mal in eine andere Gegend oder nach der Hauptstadt versetzt, so würde er weniger mißvergnügt geworden sein; alle diesbezüglichen Eingaben blieben aber erfolglos, man verdröste ihn mit allerhand schönen Redensarten, hob besonders hervor, daß eine so tüchtige Kraft an jenem Punkte durchaus nicht entbehrt werden könne.

So wartete er nur den Zeitpunkt ab, der ihm anderweitige Aussichten eröffnere, um aus dem englischen Dienst zu scheiden. Um ewig den Grenzpolizeioffizier zu spielen, dazu hielt er sich zu gut, zumal er sich mit seinen Kenntnissen schon überall sehen lassen konnte, die ihn zu entschieden günstigeren Stellungen befähigten.

In seiner unbefriedigten Gemüthsverfassung, die ihn mehr und mehr verstimmt, ward er plötzlich durch die Nachricht ausnehmend überrascht, daß in den Staaten von Nordamerika ein regelrechter Bürgerkrieg auszubrechen drohe, der voraussichtlich von langer Dauer sein dürfte, da ohne Zweifel anzunehmen war, daß beide Theile bis aufs Messer kämpfen würden. Als er nach kurzer Zeit die völlige Gewißheit erlangte, daß der Kampf in der Union begonnen habe, hielt es ihn nicht mehr länger am Platze. Sofort reichte er sein Abschiedsgesuch ein, das den eingegangenen Verpflichtungen gemäß nicht beanstandet werden konnte, und in wenigen Wochen war er ein freier Mann, der thun und lassen durfte, was ihm beliebte.

Während seines Aufenthaltes auf der Station, wo er nur zu geringen Geldausgaben genöthigt war, hatte sich Kollern ein ganz artiges Sümchen geparkt. Dasselbe ward noch erheblich durch den Gewinn vermehrt, den ihm ein sehr einträglicher Pferdehandel mit den benachbarten Farmern und wohlhabenden Stadtern gebracht hatte. So wartete er mit gegen tausend Pfund Sterling in der Tasche voller Ungeduld in der Kapstadt die nächste Schiffsgelegenheit ab, welche ihn nach dem amerikanischen Kontinent überführen sollte. Da für die nächste Zeit keine Aussicht sich bot, nach New York oder einem der nördlichen Häfen zu kommen, so belegte er schließlich einen Platz auf einem Transportdampfer, der nach New-Orleans ging. Wollte er auch nicht in die Arme der Südpatrioten eintreten, da der Norden seine Sympathien besaß, so hoffte er auf diese Weise, doch am schnellsten zum Ziel zu gelangen, indem sich seiner Ansicht nach fortwährend Gelegenheit bieten mußte, als einfacher Privatmann, der er ja war, von obigem Küstenplaz aus irgend ein Staatsgebiet zu erreichen, dessen Bewohner der Union anhängen und für dieselbe kämpfen.

Bekanntlich kreuzten bald nach Beginn des Krieges unionistische Fahrzeuge an den südlichen Küsten, um ihren Gegnern die Zufuhr von Munition, Waffen und sonstigen Heeresbedürfnissen abzuschneiden. So geschah es, daß auch der Dampfer, auf dem sich Kollern befand, von einem nördlichen Kriegsschiff bemerkt und aufs Korn genommen wurde. Da der Kapitän einige Kontrebande an Bord hatte, die er unter keinen Umständen preisgeben wollte, so ließ er so viel Dampf verbrauchen, als der Kessel zu liefern vermochte, um nicht gekapert zu werden. Ein derartig in Scene gefetztes Entrinnen war durchaus nicht ungefährlich, nur zu leicht konnte eine Explosion erfolgen und der ganze Kasten flog in die Luft. Das Glück begünstigte jedoch den alten Seebären und so wurde es ihm nicht schwer, aus dem Bereich des etwas unbeholfenen Kriegsschiffes zu kommen.

In New-Orleans gelandet, mußte sich Kollern legitimiren, und bei dieser Gelegenheit richtete man zugleich die Frage an ihn, ob er nicht Dienste in der konföderirten Armee nehmen wolle, er könne als ehemaliger Offizier, der bereits mehrfach Pulver geschossen, ganz sicher auf den Rang eines Hauptmanns oder gar Majors rechnen. Der Gefragte wies aber das Anerbieten mit den Worten ab, daß er nicht nach Amerika gekommen sei, um den Bürgerkrieg mitzumachen, er beabsichtige vielmehr, sich in Arkansas ansässig zu machen und dort ein Farmerleben zu führen. Hier gegen konnten die Deutchen, die mit ihm verhandelten, natürlich

nichts einwenden und er durfte seiner Wege gehen. Wenn er übrigens geglaubt hatte, es werde für ihn nicht mit Schwierigkeiten verknüpft sein, nach dem Norden zu kommen, so war er doch im Irrthum begriffen gewesen; überall sah er sich von Aufpassern umgeben, die ihn, wie jeden andern Ankömmling, genau beobachteten, da man, und oft wohl nicht mit Unrecht, in jedem Fremden einen Spion mitterte. Die Passagierbeförderung auf den Bahnen und selbst auf dem Mississippi war zur Zeit gänzlich eingestellt, demzufolge blieb Kollern schließlich nichts anderes übrig, als sich zum Kohlenkauf auf einem Schleppdampfer zu melden, der seinen Kurs stromaufwärts nahm. Bei schwerer Arbeit erreichte er in etwa acht Tagen die in Tennessee gelegene Stadt Memphis, bis wohin das Fahrzeug nur gehen durfte. Er verließ somit das Schiff, kaufte einen Mustang und beschloß, auf diesem die mehrere hundert englische Meilen betragenden Weg nach dem Mississippi anzutreten, wo er annehmen durfte, bereits Unionstruppen vorzufinden. Die Gegenden in Tennessee und später in Arkansas, welche er durchzog, zeigten vielfach ein recht militärisches Gepräge, Allerorten traf der einsame Reitermann südstaatliche Truppen, die theilweise in größeren und wichtigeren Plätzen, oder Garnisonen weilten, um diese vor Handstreich der Gegner zu schützen. Sehr häufig ward er, der sich seinen Weg, so gut es ging, nach der Karte suchte, von ihm begegnenden Abtheilungen angehalten und scharfen Verhören unterworfen, die aber selbstverständlich stets ergebnislos ausfielen, da er sich als ungefährlich und keiner der beiden kriegführenden Parteien angehörend zu legitimiren vermochte.

So war er bis Madison gelangt, einer Stadt, die ungefähr 150 Meilen von der Grenze entfernt sein mochte, welche Strecke er auf seinem ausdauernden Thier sehr gut in drei bis vier Tagen zurückzulegen gedachte. In dem Orte stand eine Schwadron des Südens, die meist aus texanischen „Cowboys“ zusammengesetzt zu sein schien, denn von irgend welcher Disziplin war bei der Gesellschaft nichts zu merken. Kollern kehrte in einem Gasthause der Vorstadt ein, in welchem mehrere dieser Kavalleristen lagen. Sein Mustang gefiel einem dieser Leute, und er bot ihm daher einen Tausch an, der jedoch abgelehnt wurde, da das Thier des konföderirten Reiters, wenn auch ein guter Renner, nicht halb so viel werth war als sein eigenes. Kollern glaubte, daß mit dieser Ablehnung die Sache erledigt sei, fand aber am nächsten Morgen zu seiner wenig erfreulichen Ueberraschung, daß der Südländer andere Anschauungen von solchen Dingen hatte. Die Schwadron war schon sehr früh ausgerückt, zu einer Zeit, als der ermüdete, nichtsahnende Deutsche noch im tiefsten Schlummer lag; diesen Umstand mußte der betreffende Kavallerist schlau zu benutzen, indem er einfach sein Sattelzeug auf das ihm zugehörige Thier legte, und sein Schlachtopf zurückließ, mit seinen Kameraden abzog. Als Kollern beim Betreten des Stalles diese Metamorphose wahrnahm, war er natürlich sehr aufgebracht, bald machte er jedoch gute Miene zum bösen Spiel, denn die Wiedererlangung des eigenen Thieres war ohne Zweifel aussichtslos; er konnte schließlich noch froh sein, daß der Salunk nicht beide Säule mitgenommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

London, 9. April. Nach dem „Daily Chronicle“ soll die Königin Viktoria J. M. der deutschen Kaiserin, welcher die Ärzte den Genuß von Bergluft zur Nachkur angerathen haben, Schloß Abergeldie bei Balworal in den schottischen Hochlanden zur Verfügung gestellt haben.

Cuba, 11. April. Vor 15 Monaten hatte Cuba eine Bevölkerung von 1 600 000 Seelen. 100 000 in guten Verhältnissen befindliche Personen sind ausgewandert. 270 000 Personen weigerten sich, der Reconcentrado-Verordnung zu gehorchen. In gewissem Boden sind 480 000 Personen begraben worden. Innerhalb der spanischen Linien befinden sich gegenwärtig 750 000 Personen. Von den 270 000, welche außerhalb der spanischen Linien geblieben sind, ist wahrscheinlich die Hälfte angekommen. In den letzten 15 Monaten sind somit 615 000 Personen auf Cuba gestorben. Die Insel gleicht heutigen Tages fast einer Wüste. Die Unglücklichen sterben täglich zu Tausenden, im Distrikt Matanzas allein täglich 1200. Diese Angaben sind dem Briefe eines amerikanischen Marineoffiziers entnommen, dessen Schiff kürzlich vor Matanzas lag. Er fügt hinzu, daß es in Matanzas so grausig aussieht, daß die amerikanischen Offiziere nicht wieder ans Land gehen wollten, nachdem sie es einmal gethan hatten. Hunderte kamen an Bord des Kriegsschiffes, und vielen wurde dort Nahrung verabreicht. Eines Abends stellten sich 90 spanische Soldaten zur Abendmahlzeit ein.

Marine.

Kiel, 13. April. Ueber das geplante Erholungsheim für die Arbeiter der Kaiserlichen Werft in Kiel wird berichtet: Der Wohlfahrtsausschuß wird in der allernächsten Zeit mit dem Bau des Konzerthauses auf den östlich von der Werft gelegenen, dem Wohlfahrtsausschuße gehörigen Anlagen beginnen. Die Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten sollen bis zum 1. Oktober fertiggestellt werden, im folgenden Sommer sollen die Tischler-, Maler- und Klempnerarbeiten ausgeführt werden, so daß die Benutzung des Establishments im Herbst nächsten Jahres eintreten kann. Der Herstellungspreis wird sich auf ca. 1/4 Million Mark belaufen. Die Summe wie auch der fertige Bauplan zeigen die Größe und den Umfang des Gebäudes. Im Erdgeschoß wird die Mitte ein großer Saal, 20 Meter breit und 30 Meter lang, einnehmen, rechts davon werden Restaurationsräume und links Regalbahnen liegen. Vor den Ersteren wird eine Veranda mit dem Blick auf den Hafen eingerichtet. Der erste Stock wird verschiedene Klub- und Lesezimmer und Billardsäle enthalten und im zweiten Stock wird eine Wohnung für den Ökonomen eingerichtet werden. An der Ostseite wird ein hoher Aussichtsturm aufgeführt, von welchem man eine herrliche Aussicht über den ganzen Kieler Hafen haben wird. Umgeben wird der Bau mit schönen Anlagen. Dieses großartige Establishment soll in erster Linie dem Aufenthalt der Arbeiter der Werft dienen, welche in ihren Mußestunden hier einen Ort der Erholung im Kreise der übrigen finden sollen. In den Lesezimmern wird ihnen jegliche Lectüre frei zur Verfügung stehen, in den Klubzimmern finden ihre Vereine einen gemüthlichen Ort für ihre Beratungen und an Festtagen bietet sich Gelegenheit für die Feiern derselben. Der ganze große Park steht allen zum Aufenthalt im Freien zur Verfügung. Speisen und Getränke werden den Arbeitern zu ermäßigten Preisen verabfolgt.

Zanger, 11. April. Das deutsche Kriegsschiff „Oldenburg“ wird nächsten Freitag hier eintreffen und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft nach Majagan bringen; von dort werden sich letztere nach Marakech begeben, wo der deutsche Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

Die Heimreise des Schulschiffes „Gneisenau“.

Das Schulschiff „Gneisenau“ hat auf seiner Heimreise von Westindien fast unausgesetzt so schlechtes Wetter gehabt, daß die ganze Ueberfahrt als eine Sturmreise schlimmster Art bezeichnet werden kann. „Gneisenau“ hatte am 9. Februar den Hafen von Key-West verlassen und die Reise nach Fayal angetreten. Es war beabsichtigt, im größten Kreise nördlich der Bermudas-Inseln zu segeln, um die zu dieser Jahreszeit vorherrschenden Westwinde auszunutzen. Die ersten Tage der Reise verliefen normal, doch schon am 15. Februar drehte sich der Wind, bei fallendem Barometer, von SO auf SW, an Stärke bedeutend zunehmend. Der Himmel zeigte ein drohendes Aussehen. Heftige Böen und Gewitter setzten ein, und wolkenbruchartig stürzte der Regen nieder. Da das Barometer immer weiter fiel, und die See immer höher ging, wurden alle Vorbereitungen für schweren Sturm getroffen, Sturmjegel untergeschlagen, alle Luken, soweit dies möglich war, verschalt und alle Gegenstände im Schiff besonders fest geszurrt. Schon in der Nacht zum 16. Februar konnten nur dicht gereftes Vor- und Großmarsjegel geführt werden, und das Schiff arbeitete bei immer höherem Seegang fort. Bei schweren, immer häufigeren Hagelböen legte sich das Schiff bis 35° über, und die See lief sägrig von hinten derart stark auf, daß das Steuern des Schiffes außerordentlich erschwert wurde. Aus diesem Grunde wurde die Maschine in Betrieb genommen und vor ortanartigen Böen mit Hagel und Regen, vor himmelhoch laufender und steil brechender See in Richtung OZB weiter gelaufen. Bis zum 18. Februar trat keine Aenderung des Wetters ein. Erst an diesem Tage flaute der Wind soweit ab, daß die Feuer in der Maschine ausgemacht und mehr Segel gesetzt werden konnten, um schneller aus dem Bereich des Sturmes, dessen Zentrum, in ostnordöstlicher Richtung fortstreichend, hinter dem Schiff passirte, herauszukommen. Leider hatte diese Besserung des Wetters keinen Bestand. Schon am folgenden Tage fiel das Barometer wieder, und der Wind und Seegang nahmen wieder an Stärke bedeutend zu, so daß das Schiff über 35° nach der Leeseite überholte und mit der Keeling (Bordwand) im Wasser lag. Am 21. Februar erreichten die häufigen Hagelböen bei nördlichem Winde das höchste Maß der Windstärke, und nur der Stärke und Haltbarkeit der Sturmjegel ist es zuzuschreiben, daß dieselben hierbei nicht aus den Rielen flogen. Als dann der Wind nach NO umsprang, mußte wiederum die Maschine in Betrieb genommen werden, weil ohne dies das Schiff bei der noch von hinten hoch auflaufenden See nicht zu steuern war. Unter solchen Verhältnissen war es unumgänglich die ursprüngliche Absicht auszuführen, im größten Kreise zu segeln, also einen nördlichen Kurs innezuhalten. Der Wind hatte auch einen starken südlichen Strom erzeugt, der das Schiff immer weiter von der nördlichen Route abdrängte. So bewegte sich das Schiff auf etwa 35° Nordbreite.

In der Nacht vom 23. zum 24. Februar drehte der Wind wieder auf Nord, die Böen wurden stärker, die See lief hoch und steil, und schwerer Regen, vermischt mit Hagel, peitschte vom Himmel. Um 3 Uhr Morgens, den 24. Februar, fiel ein ortanartiger Sturm aus NW über das Schiff, so daß nur Sturmfock, Sturmbesahn und die Schoot des Großtrijegels stehen konnten, und das Schiff mit Backbord-Halsen und langsam gehender Maschine heilag. Mit Tagesgrauen erreichte der Sturm seine höchste Grenze, und das Schiff arbeitete schwer in der geradezu furchtbaren See; der Regen stürzte ohne Pausen nieder und der ganze Himmel war eine schwarze, undurchdringliche Masse. Das Barometer stand auf 747,8 mm. Am Vormittag klarte der Himmel etwas auf, die Sonne kam sogar etwas durch, und man gab sich der Hoffnung auf besseres Wetter hin, die sich leider als trügerisch erweisen sollte.

Schon am nächsten Tage wachte der Wind mit der bisherigen Stärke, und eine Regenboe folgte der andern. Am 27. Febr. wurde das Schiff mit kleinen Segeln und Steuerbord-Halsen beilegt, da das Fallen des Barometers ein neues Unwetter vermulthe ließ, das allerdings nicht eintrat. Nachdem dann bis zum 1. März Mittags gekreuzt war und sich das Schiff noch 360 Seemeilen von den Azoren entfernt befand, wurde bis zum Morgen des 2. März der Versuch gemacht gegen See und Wind anzudampfen, aber erfolglos, denn das Schiff kam nur so langsam vorwärts, daß der Kohlenvorrath nicht gereicht haben würde. Infolge dessen wurden die Feuer wieder ausgemacht, und das Schiff lag während der nächsten Tage mit Steuerbord-Halsen bei östlichen Winden nach Norden in der Hoffnung, dort eine Wetteränderung zu haben. Endlich am Abend des 4. März flaute der Wind etwas ab, die Dünung ging herunter und die Reise konnte unter Dampf fortgesetzt werden. Am 6. März Abends 10 1/2 Uhr ankerte „Gneisenau“ auf der Höhe von Horta nach einer Reise von 25 Tage 12 Stunden, wovon etwa 11 Tage in schwerem Sturm mit hoher See, sodas keine Pforte geöffnet werden konnte. Die letzten 1000 Seemeilen mußten gegen Nordost- bezw. Nordwestwind und hohe See gemacht werden, sodas bei dem nassen Schiff und den andauernden, schweren Böen die gesammte Mannschaft harte Arbeit hatte. Wie aber aus dem Bericht des Kommandanten S. M. S. „Gneisenau“, Kapitän z. S. Hofmeier, hervorgeht, haben die Mannschaften einschließlich der Schiffsjungen sich vorzüglich gehalten, und auch in den dunklen Nächten, bei schwer rollendem Schiff, die Takelage und Segel mit absoluter Sicherheit bedient.

Die deutschen Marinemannschaften sind als die besten allgemein bekannt, und bei der Sorgfalt, welche ihrer Ausbildung zugewendet wird, können solche Resultate auch nicht überraschen. Dagegen glauben wir, daß besondere Beachtung der Umstand verdient, daß trotz des lang andauernden Unwetters, der ortanartigen Böen, der himmelhohen See und dem heftigen Arbeiten des Schiffes keiner derjenigen Zufälle eingetreten ist, welche so oft schon äußerlich Beweis dafür ablegen, daß ein Schiff schweres Wetter durchgemacht hat. Es sind weder Boote von der See fortgeschlagen worden, noch hat die Takelage irgend welche Einbuße an Stengen, Raaken und Segeln erlitten, und dies läßt klar erkennen, daß stets die richtigsten Maßnahmen zur Verhütung solcher Unglücksfälle getroffen worden und daß trotz der heutigen Dampfdruckkraft auch die Kenntnisse der alten Seemannschaft bei uneren Seeoffizieren nicht verloren gegangen sind. (N. Ost.-Ztg.)

Verdingung.

Die Lieferungen und Leistungen zum Bau einer Heizanlage für die Zweigwerkstätten für Maschinenbau- und Kesselschmiedebetrieb sollen am 29. April 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen und Zeichnung liegen im Annahme-Büro der Werkst. aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 1. April 1898.

Kaiserliche Werkst.

Adm. für Fern-Angelegenheiten.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich am

Donnerstag, den 14. d. Mt.,

Vormittags 10 Uhr,

im Ziebell'schen Laden, Börjensstr. 24:

2 Treisen, 3 Regale, 9 Gerüst-

bretter u., 1 Treisenaussatz für

Auflagen, 1 Auflegepult, 1 kleine

Trittleiter, 1 große Ladenlampe,

2 Flurlampen, 1 Standwaage,

80 Gewichtstücke, 1 große Kaffeemühle und ca. 40 Gylinder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den Gemeindegewegen für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November 1898 wird am

Sonntag, den 16. d. M.,

Abends 8 1/2 Uhr,

in Herdes Gasthause verpackt werden.

Pachtlichhaber werden eingeladen.

Seppens, den 9. April 1898.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Bekanntmachung.

Termin zur Ausverdingung der gewöhnlichen Unterhaltung der Gemeindegewege für die Zeit vom 1. Mai 1898 bis zum 30. April 1899 wird hiermit auf

Sonntag, den 16. d. M.,

Abends 8 1/2 Uhr,

in Herdes Gasthause angelegt.

Seppens, den 9. April 1898.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Laden mit Wohnung,

zu jedem Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermieten.

Banterstraße 9.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung** in der Kielerstraße zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenzugaben.

A. Borrmann.

Die Kellerräume,

Wallstraße 24, für jedes Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermieten.

A. Borrmann.

Das Haus

Kronprinzenstraße Nr. 3 mit Garten, ist wegen Fortzuges des Herrn Restaurateurs Plinke von hier auf sofort oder später als **Privatwohnung** zu vermieten.

Der J. Janßen'sche Konkursverwalter.

Sooman, Rechtsanwält.

Zu vermieten

möblierte **Offiziers-Wohnung.**

Roonstraße 99.

Freundlich möbliertes

Zimmer mit Schlafkabinett

an der Roonstr. sofort zu vermieten.

Wih. Schlüter, Roonstr. 93.

Zu vermieten

eine 4räumige **Stagenwohnung** mit abgeschl. Korridor zum 1. Mai. Mietpreis 294 Mk.

J. Kebien, Schulstr. 28.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer** auf sofort oder später.

Deichstr. 4, I. L., bei Hof v. Oldenburg.

Zu verkaufen

eine heizbare **Badewanne** (Badestuhl).

B. Denninghoff, Roonstr. 3.

Reeller Ausverkauf!

Umständehalber bin ich gezwungen, meinen Laden und Wohnung zum **1. Mai zu räumen**, auch wegen Umbau meines neuen Ladens **Bismarckstrasse 11** bin ich genötigt, mein Ladengeschäft während **des Umbaus** aufzugeben. Muß daher mein großes Lager

zu jedem nur annehmbaren Preise gänzlich ausverkaufen!

Empfehle:

Große u. kleine eingerahmte Bilder, Spiegel und Haussegen, Photographie-Rahmen in Holz u. Bronze, Schreibzeuge, Photographie-Albuns, Näh- und Schmuckkästen, Portemonnaies u. Ledertaschen, eine große Auswahl in Porzellan- u. Metall-Wippes, bessere Majolika-Basen, Jardineren und Krüge, sowie billige Meißener Porzellan-Figuren, Kinder-Kaffeeservice, einfache und bessere Makartbouquets, lange und kurze Pfeifen, Cigarrenspitzen, Rauchtische, Rauchservice, Schirmständer, Garderoben- und Handtuchhalter, Zeitungsmappen und Spazierstöcke. Fröbelsche Spiel- und Beschäftigungssachen und viele nicht benannte Gegenstände.

C. Hentschel, Neuenstr. 16.

Zu vermieten

schöne 4- und 5räum. **Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, zum 1. Mai oder später.

Pietzsch, Marien- u. Kurzestr.-Ecke, pt.

Zu vermieten

Bismarckstraße Nr. 24, 1. Etage, **zwei Wohnungen**

von je 4 Räumen zum 1. Mai d. Js. Näheres bei Frau **Juboff**, Bismarckstraße 24.

Zu vermieten

eine hübsch möblierte **Dreizimmer-Wohnung.**

Königsstraße 56.

Kost und Logis gesucht

von einem Primaner.

Offerten mit Preisangabe unter P. O. an die Exped. d. Blattes.

Preiswerth zu verkaufen

eine **Laden-Einrichtung** mit 39 Schubfäßen, ein großes **Schreibpult**, eine **Waagschale**, (15 kg) mit mess. Schalen, eine do. (5 kg) do., zwei mess. **Bilanzen.**

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Bestes Landheuen,

centnerweise, hat abzugeben

Schmidt, Banter Mühle.

Für die Badefaison 1898 werden für die Damenbadeanstalten Nr. 1 und 4

Badewärterinnen,

für die Herrenbadeanstalten Nr. 2 u. 3

Badewärter,

für die Damenbadeanstalt Nr. 1 eine

Kassirerin

gesucht. Meldungen mit Forderungen abzugeben bis zum 20. April bei Herrn Hof-Photogr. **Klappmann.**

Dieselbst sind auch die Bedingungen zu erfahren.

Die Direktion.

Gesucht

auf sofort ein kleiner **Knecht** von 15 bis 16 Jahren.

G. Rühemann, Bant.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Mädchen** für die Tagesstunden.

Frau G. Rühemann.

Gesucht

auf sofort ein junges **Mädchen** von 14-16 Jahren für die Tagesstunden.

Kielerstr. 69, 2. Et. L.

Gesucht

per sofort ein kräftiger **Hausbursche.**

Ronditorei **Lüddecke,**

Roonstraße 74a.

Suche

mehrere Dienstmädchen u. Köchinnen zu sofort u. 1. Mai.

Bermittl. **G. Brignitz,** Altestr. 24.

Mädchen

für Vormittags zum 15. gesucht.

Kaiserstraße 73, II. r.

In Folge langjähriger Thätigkeit in der Fabrik weitgehendste Garantie!

HENGSTENBERG'S

ANKER-FAHRRÄDER

sind Fabrikate **IRANGES.**

Vertreter: **Heinr. Flitz,**

HENGSTENBERG & Co. Act. Ges.

BIELFELD.

Wilhelmsaven.

Erstklassiges Fabrikat!

Benominte Marke!

Courante Zahlungsbedingungen! Lernmaschine gratis!

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Borwissen. — Kein Geheimmittel. — **Dr. Fallenberg,** Berlin, Steinmehstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eiolich erhärtete Dank- u. Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

HOLLÄNDISCHER

Hausfrauen streicht mit

Oelbermanns Lack

als etwas Haltbares und Gutes. Geringwerthige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.

Oelbermann's Lack der beste!

Richard Lehmann, Bismarckstrasse 15.

Hugo Lüdicke, Roonstrasse 104.

Solide Arbeiter können jetzt **sofort** auf dem Dorfwerk in Arbeit treten. Man wende sich an Aufseher **Su h r e n** zu Neuenwege bei Barel.

Ruschmann & Co., Barel.

Schönes Heu giebt centner- und fuderweise ab

Gas-Anstalt Bant. Chauffee Sande-Wilhelmshaven.

!!**Käse-Agent!!** Suche sofort einen tüchtigen, zuverlässigen

Vertreter **J. A. H. Ness, Oldenburg i. G.,** Käse-Engros-Lager.

Empfehle mich zu allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Minna Struckmann, Damenschneiderin, Marktstraße Nr. 12.

Junge Mädchen, welche sich im Schneidern und Zuschneiden ausbilden wollen, können sich daselbst melden.

L. Ciliax, Oldenburg, Fernsprecher 86.

Papier-Lager. Schreibwaren.

L. Ciliax, Oldenburg i. G. Anfertigung sämtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel.

Metal- und Kautschuk-Stempel. Pelseaffe. **Klebees aller** Geschäftszweige.

Es bleibt dabei! Die wirksamste med. Seife ist Bergmann's **Carbol-Theerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radoboul-Dresden, vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: **Wieser, Finnen, Flechten, Bläschen, rothe Flecke** u. a. Stück 50 Pf. bei **H. Schumann,** Bismarckstr. 15, **Carl Barthausen** und **H. Reil.**

Ich habe in der letzten Zeit mehrfach die Erfahrung gemacht, dass es meinen werthen Kunden immer noch nicht genügend bekannt ist, dass ich die elegantesten **Herren-Sachen,** als **Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen** etc., nach **Maass** anfertigen lasse, und für guten Sitz selbst bei abnorm gebauten Figuren und den verwöhntesten Geschmack die weitgehendste Garantie übernehme.

Meine Lager- sowohl wie **Maasssachen** sitzen derartig elegant, dass Sie mein treuester Kunde sind, wenn Sie nur einmal einen Anzug von mir bekommen.

Ich bitte Sie, machen Sie bald den ersten Versuch. **Maass-Sachen,** welche ich noch bis Ostern liefern soll, müssen bis zum 30. d. M. bestellt werden.

Georg Aden in Bant.

Bohrleuchtender

Ofenlack in Fl. à 25 u. 50 Pf. zu haben.

Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15.

Dortmunder Bier der **Feldschlösschen-Bräuerei** Dortmund, sehr extrareich, dabei doch alkoholarin, äußerst haltbar, empfiehlt **hell und dunkel,** 33 Fl. für 3 Mk., 16 Fl. für Mk. 1.50

C. J. Arnoldt, Telephon Nr. 9.

Wenn Sie von mir einmal einen **Anzug** oder **Paletot** gehabt und den vorzüglichen Sitz, sowie die streng reelle Bedienung kennen gelernt haben, sind Sie für alle Zeit mein treuester Kunde.

Georg Aden, Bant.

Gutes Logis für einen jungen Mann. Frau **Reinmen,** Kasernenstr. 1.